WALTER LINSS GMBH

Von der „Dampfarmatur" zum Bad

Mit Sanitär- und Heizungsgroßhandel setzt die Malsfelder Walter Linss Nachf. GmbH über 110 Millionen DM um. Im Jahr des 50jährigen Bestehens findet der Generationenwechsel statt.

MALSFELD ■ An die unteren Regale des Hochregallagers kommen die Mitarbeiter noch heran, was weiter oben lagert, weiß nur noch der Computer. Der Sanitär- und Heizungsgroßhändler Walter Linss Nachf. GmbH hat seine EDV längst hochgerüstet: Das Unternehmen mit Stammsitz Malsfeld (Schwalm-Eder-Kreis) gehört in Nordhessen zu den Großen seiner Branche. Rund 40 000 verschiedene Artikel, vom Dichtungsring bis zum Wirlpool, lagern in der Halle. Wert: einige Millionen DM.

„Treueerklärung"

Wer dort einkauft, wälzt Ersatzteilkataloge in Telefonbuchstärke: Bis ins kleinste Detail verzeichnen sie die Bestandteile von Armaturen und Installationen. Für einen Laien sind sie ein Buch mit sieben Siegeln, für den Fachmann eine Orientierungshilfe – und zu den Abnehmern des Arbeitsgebers von 269 Beschäftigten zählen nur letztere. „Wir wollen nicht Konkurrent unserer Kunden sein", sagt Joachim Wulf, Seniorchef und neben seinem Sohn Jens Uwe geschäftsführender Gesellschafter.

Die Markenhersteller verkaufen nur an den Großhandel. In einer „Treueerklärung" von 1983 verpflichtete sich das Unternehmen, nur noch an Fachhandwerker und – für den Eigenbedarf – an Betriebsangehörige zu liefern. Baumärkte und Kaufhäuser stehen nicht auf der Kundenliste.

Rund 40 000 verschiedene Artikel im Lager: Die Walter Linss Nachf. GmbH in Malsfeld. (Foto: Brückmann)

Die rund 800 kleinen und mittleren Handwerksbetriebe in Hessen, Niedersachsen und Thüringen, denen der Großhändler diese Treue verspricht, bringen den Linss-Häusern in Malsfeld, Kassel und Heiligenstadt sowie den Tochterfirmen in Zwochau und Schwabhausen jährlich knapp 110 Mio. DM Umsatz ein. „Stagnierend" sagt Wulf. Die großen Objekte fehlen, auch Insolvenzen von Schuldnern seien zu spüren. Man kompensiere das, etwa mit den „Quickbädern": den Teilen für ein komplettes Bad samt Mobiliar, lieferbar innerhalb eines Tages. Doch in den nächsten Jahren soll der Personalbestand durch Fluktuation um zehn bis 15 Prozent sinken.

Vor 50 Jahren hatten Walter Linß und Wilhelm Albrecht in Melsungen den Betrieb gegründet, der sich zunächst nur auf „Dampfarmaturen" und „Artikel für den Industriebedarf" beschränkte. Albrecht stieg schon zwei Jahre später aus. 1953 übernahm Hans Kuhnert das Unternehmen mit damals elf Mitarbeitern und 337 000 DM Umsatz. Wulf, 1963 als zukünftiger Prokurist und späterer Firmenchef ins Haus geholt, baute das Sanitärprogramm auf und erweiterte den Fuhrpark. 1987 übernahm er Linss wie geplant.

Wechsel

In diesem Monat, einige Tage nach der heutigen Jubiläumsfeier, will Wulf den Betrieb an seinen Sohn übergeben und sich zurückziehen. Der 65jährige hinterläßt ein Unternehmen, das in den vergangenen zehn Jahren stark gewachsen ist. 1988 kaufte das Stammhaus die Firma Grebe & Hafer in Kassel. 1994 erwarb es das ehemalige Gebäude der Kurhessischen Molkereizentrale (KMZ) in der Schillerstraße. Die Kasseler Niederlassung hat 42 Beschäftigte.

Die Expansion setzte sich fort: Zwischen 1990 und 1993 wurden die Töchter in Gotha (heute Schwabhausen), Zwochau bei Leipzig und die Niederlassung in Heiligenstadt gegründet. Eine litauische Firma soll noch in diesem Jahr folgen. Der Stammsitz in Malsfeld, Arbeitsplatz für 115 Beschäftigte, ist längst in ein hochmodernes Gebäude umgezogen. Die 15 Lastwagen der drei Linss-Häuser drehen jeder täglich ihre Runde über 250 Kilometer: Der Fachhandel, davon ist Wulf überzeugt, hat Zukunft. *(w)*